

## **Lernen und Nachschlagen**

Nachträge und Ergänzungen zu:

Anders/Gehle, Das Assessorexamen im Zivilrecht, 12. Auflage

München (Vahlen) 2015

[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de) (dort unter: Recht / Studium / Vahlen Referendariat / Anders-Gehle / Online-Materialien)

Um dem Konzept des Lehrbuchs gerecht zu werden, machen wir fortlaufend auf neue Entscheidungen und Veröffentlichungen aufmerksam. Die Ergänzungen sollen mit Blick auf das Examen eine zeitnahe Auswertung von Rechtsprechung und Literatur sicherstellen und zugleich die Verwendung des Lehrbuchs als Nachschlagewerk für Gerichtspraxis und Anwalt unterstützen.

Anregungen unserer Leser nehmen wir gerne entgegen. Nachträge werden nach Bedarf veröffentlicht, im Regelfall zum Quartalsbeginn. Die aktuelle Version umfasst ihre Vorläufer in vollem Umfang.

Zuschriften bitte an: [Musan.Pintol@beck.de](mailto:Musan.Pintol@beck.de) zum Betreff „Anders/Gehle“.

**Stand der Bearbeitung: 31.12.2016**

Rn. A-32

Zur Reichweite des Geständnisses ausführlich *Gehrlein* MDR 2016, 1.

Rn. A-34

Zu Fn. 52 ergänze BGH MDR 2015, 726 (Deliktsanspruch); NJW 2016, 2315 (Mängelbeseitigungsmaßnahmen).

Rn. A-71

Am Ende heißt es richtig „... iSd § 359 zu erstellen.“

Rn. A-87

Zu Fn. 147 ergänze BGH ZIP 2016, 424 (426).

Rn. A-114

Eingehend zu den vorgerichtliche Kosten *Hunecke* NJW 2015, 3745.

Rn. A-155

Zur Ungeeignetheit eines Beweismittels vgl. BGH NJW-RR 2015, 158 Rn. 17.

Rn. A-165

Zur Bestimmtheit vgl. auch BGH NJW 2015, 2812.

Rn. A-177

Im zweiten Absatz ist neben Nr. 1000 im laufenden Rechtsstreit auch Nr. 1003 zu beachten, der die Höhe der Gebühr begrenzt.

Rn. A-180

Zur Geltendmachung weitergehender Ersatzansprüche vgl. *Jerger/Zehentbauer* NJW 2016, 1353.

Rn. A-184

Zur Definition der Notwendigkeit BGH NJW 2016, 2751.

Rn. A-194

Gegen Ende des Absatzes muss es statt „§ 92 II, 2. Alt.“ richtig heißen: „§ 92 II Nr. 2“.

Rn. A-197

Im vorletzten Absatz heißt es richtig: „... im Sinne des § 269 III 2 ,aus einem anderen ...“.

Rn. A-200

Gedanken zur Lösung der Baumbach'schen Formel mit Hilfe von Java finden sich bei *Schuster*, JurPC Web-Dok 189/2014, Abs. 1–54.

Rn. A-207

Im Formulierungsbeispiel am Ende von S. 107 heißt es in der ersten Zeile statt „1/1“ richtig „1/10“.

Rn. A-209

Zu Korrekturmöglichkeiten, wenn die Entscheidung über die Kosten der Nebenintervention vergessen wird (in der Praxis leider kein seltener Fall), BGH NJW 2016, 2754.

Rn. A-217

Ergänze BGH NJW 2015, 77.

Rn. B-6

Ein Urteil wird erst durch seine förmliche Verlautbarung mit allen prozessualen und materiell-rechtlichen Wirkungen existent. Vorher liegt nur ein – allenfalls den Rechtsschein eines Urteils erzeugender – Entscheidungsentwurf vor. Die Verlautbarung eines Urteils erfolgt grundsätzlich öffentlich im Anschluss an die mündliche Verhandlung oder in einem hierfür anzuberaumenden Termin durch Vorlesung der Urteilsformel, §§ 310 f. ZPO. Nach der Rechtsprechung des BGH setzt die wirksame Urteilsverkündung weiter voraus, dass zumindest die Urteilsformel im Zeitpunkt der Verkündung schriftlich niedergelegt ist, weil sie sonst weder verlesen noch in Bezug genommen werden kann. Eine wirksame Verkündung gem. § 311 II 1 ZPO wird durch das Protokoll nachgewiesen (BGH NJW 2015, 2342).

Rn. D-45

Ausführlich zum Privatgutachten *Ghassemi-Tabar/Nober* NJW 2016, 552.

Rn. D-63

Zu Fn. 74 ergänze BGH NJW 2015, 2666 und 3101. Alte Rechtsprechung kann zum Teil überholt sein.

Rn. F-3a

Zur Ablehnung eines Beweisantrags wegen Unerreichbarkeit des Zeugen entsprechend § 244 III 2 StPO verhält sich BGH NJW-RR 2015, 1151.

Rn. F-4

Der BGH beharrt auf seiner großzügigen Linie zu den Anforderungen an Beweisanträge und auf der zurückhaltenden Beurteilung von Behauptungen ins Blaue hinein, vgl. BGH NJW-RR 2015, 829. Zu Fn. 19 ergänze BGH WM 2015, 1676 = MDR 2015, 1191.

Das geforderte minimale Maß an Substantiierung hinsichtlich der gemäß § 487 Nr. 2 ZPO zu bezeichnenden Beweistatsachen ist allerdings dann nicht erreicht, wenn der Antragsteller in lediglich formelhafter und pauschaler Weise Tatsachenbehauptungen aufstellt, ohne diese zu dem zugrunde liegenden Sachverhalt in Beziehung zu setzen (BGH NJW-RR 2016, 63).

Rn. F-16

Am 15.10.2016 sind Änderungen der §§ 404, 407a und 411 ZPO in Kraft getreten. Vgl. dazu *Lüblinghoff* NJW 2016, 3329.

Rn. F-20

Zu Fn. 63 ergänze BGH MDR 2015, 349 = NJW 2015, 1311; der BGH nimmt eine Hinweispflicht des Gerichts bezüglich der eigenen Sachkunde an. Ergänze auch BGH NJW-RR 2015, 158 Rn. 18.

Rn. F-21

Ein ausführliches Privatgutachten kann zu erhöhten Substantiierungslasten des Gegners führen (OLG Köln NJW 2015, 2046). Eingehend zum Privatgutachten *Ghassemi-Tabar/Nober* NJW 2016, 552.

Rn. F-26

Zu Fn. 86 ergänze BGH NJW 1989, 227; OLG Düsseldorf MDR 2015, 236.

Rn. F-31

Zur hoch streitigen Verwertbarkeit von Dashcam-Aufnahmen zB im Verkehrsunfallprozess LG Landshut MDR 2016, 792 mAnm *Laumen* MDR 2016, 813.

Rn. F-36

Zu Fn. 113 ergänze BGH NJW 2013, 3306 Rn. 29; NJW-RR 2015, 819 (820 f.) Rn. 14.

Rn. F-37

Zum Verkündungsprotokoll vgl. BGH NJW 2015, 2342.

Rn. F-39

Zu Fn. 127 ergänze BGH NJW-RR 2015, 819 (820) Rn. 13.

Rn. F-40

Zum Beweiswert der „blind“ unterschriebenen Frachtgutquittung BGH MDR 2014, 1455.

Rn. F-45

Zur Zulässigkeit der Verwertung beurkundeter Zeugenaussagen und zu Hinweispflichten des Gerichts, wenn Zeugenaussagen aus Beiakten verwertet werden sollen, BGH NJW-RR 2016, 957 (Durch den im Sitzungsprotokoll enthaltenen Hinweis allein, beigezogene Akten hätten vorgelegen und seien Gegenstand der mündlichen Verhandlung gewesen, wird nicht deutlich, dass das Gericht in diesen Akten enthaltene protokollierte Angaben eines Zeugen zum Zwecke des Urkundenbeweises verwerten will! Anm. *Bacher* MDR 2016, 1191).

Rn. F-59

Zur anwaltlichen Versicherung vgl. BGH NJW 2015, 349. Allgemein zu den Anforderungen an die Glaubhaftmachung BGH NJW 2015, 3517.

Rn. F-63

Für den Beweisantrag gelten die allgemeinen Regeln (BGH NJW-RR 2016, 63). Zu Fn. 208 ergänze BGH NJW 2015, 559. Zur Zulässigkeit der Nebenintervention BGH MDR 2016, 230 und der Beitrag von *Schwenker* NJW 2016, 989.

Rn. F-66

Mit der Kostenentscheidung im selbständigen Beweisverfahren befasst sich *Fellner* MDR 2014, 1301. Zur Klageerhebung gegen nur einzelne der Antragsgegner nach Antrag gem. § 494a ZPO vgl. OLG Frankfurt a.M. NJW 2014, 3256.

Rn. F-67

Für Umdeutung einer Erledigungserklärung in eine Rücknahme auch OLG München MDR 2014, 1346. Zu Fn. 220 ergänze BGH MDR 2015, 974 = NJW 2015, 2590. Zu Fn. 222 ergänze OLG Köln NJW 2015, 708, wo dem Antragsgegner der Weg des § 494a ZPO aufgezeigt wird, und OLG München NJW 2015, 1896, wo Umdeutung in einen Antrag nach § 269 III 2 angenommen wird.

Rn. F-70

Zur praxisrelevanten Regelung des § 279 III ZPO und deren Relativierung durch den BGH vgl. den Aufsatz von *Greger* in MDR 2016, 1057 und BGH MDR 2016, 1110.

Rn. F-71

Zur Hinweispflicht nach § 279 III ZPO vgl. BGH NJW 2016, 3100.

Rn. F-78

Zu Fn. 260 f. ergänze BGH NJW 2016, 639 betr. die Notwendigkeit, Widersprüche in und zwischen Gutachten aufzuklären; Missachtung ist ein Verstoß gegen das Recht auf Gehör vor Gericht, Art. 103 I GG.

Rn. F-87

In Fn. 276 lautet die richtige Seitenzahl 955.

Rn. F-103

Zum aktuellen Stand vgl. *Franzke/Nugel* NJW 2015, 2071.

Rn. F-109

Eingehend *Laumen* MDR 2016, 370.

Rn. F-110

Der BGH hat ausdrücklich hervorgehoben, dass es für die Anwendung des § 1006 BGB nicht auf den Erwerbstatbestand (zB Schenkung) ankommt, sondern jeder auf Eigenbesitz angelegte, erlaubte Besitzerwerb ausreicht (BGH NJW 2015, 1678).

Zu Fn. 327 beachte Folgendes: Die Vermutung enthebt natürlich nicht der Notwendigkeit einer Sachprüfung! Wenn die rechtliche Würdigung ergibt, dass der vermutete Besitzerwerb nur zur Stellung eines Besitzdieners führte, ist § 1006 nicht anwendbar (BGH NJW 2015, 1678). Das OLG Koblenz (NJW 2016, 331) hat die Vermutung des anfänglichen Erwerbs von Eigenbesitz bei lückenhaftem und unglaubhaftem Vortrag zum Besitzerwerb verneint.

Rn. F-114

Einen Interessanten Fall zur verfahrensrechtlichen Einordnung des Anscheinsbeweises bietet LG Saarbrücken NJW 2015, 2823. Zur Typizität vgl. auch BGH MDR 2016, 268 = NJW 2016, 1098, zu Fn. 341; 2016, 1100. Aktuell zum Anscheinsbeweis im Straßenverkehr *Heß/Burmann* NJW 2016, 11380 (1139 f.). Zum Anscheinsbeweis beim Online-Banking BGH NJW 2016, 2024 unter eingehender Auseinandersetzung mit Wertungsfragen.

Rn. F-115

Zu Fn. 344 beachte die wichtige Einschränkung für den Kettenunfall in OLG Hamm NJW 2014, 3790. Zum Abbiegeunfall OLG Düsseldorf NJW 2015, 3586.

Rn. F-119

Einen Überblick über aktuelle Probleme aus dem Bereich der Verkehrssicherungspflichten bieten *Mergner/Matz* NJW 2015, 197. Einen Grenzfall, in dem der Anscheinsbeweis nicht greifen soll (Sturz auf nicht gestreuter Fläche, nachdem der Streupflichtige seiner Pflicht, an anderer Stelle zu streuen, nicht nachgekommen war), KG NJW-RR 2016, 1116.

Rn. F-121

Zu Fn. 376 ergänze BGH NJW-RR 2015, 819 (821) Rn. 17 ff.: Die Beweislast trifft auch den Erben. An den Beweis des Gegenteils gegen eine gesetzliche Vermutung sind strenge Anforderungen zu stellen. Der Beweis ist nicht schon dann geführt, wenn die Möglichkeit besteht, dass der Text der Urkunde ohne den Willen des Ausstellers nachträglich über dessen Unterschrift gesetzt worden ist, die Vermutung also nur erschüttert ist. Die Vermutung der Echtheit des Textes über der Unterschrift muss nach der Überzeugung des Gerichts – die gem. § 286 ZPO allerdings auch aus den Gesamtumständen gewonnen werden kann – widerlegt sein.

Rn. F-122

Zu Fn. 386 vgl. jetzt BGH NJW 2015, 409 = MDR 2015, 234, wo das Problem differenzierter als bisher angegangen wird.

Rn. F-124a

Zu Fn. 403 ergänze BGH NJW-RR 2015, 158. Zur Aufklärung des Entscheidungskonflikts ergänze in Fn. 405 die Entscheidung BGH NJW 2015, 74. Zu Fn. 407 und 408 ergänze BGH NJW 2015, 3447 Ls. 1 (Festhaltung an NJW 2014, 2795). Für den als Kapitalanlage geplanten Kauf einer Immobilie hat der BGH abweichend auch von jüngerer Rechtsprechung den Entscheidungskonflikt als Hindernis für das Eingreifen der Kausalitätsvermutung aufgegeben, BGH Ur. v. 15.7.2016 – V ZR 168/15, BB 2016, 2959.

Rn. F-138

Die Beweislastumkehr nimmt der Partei, der sie zum Nachteil gereicht, nicht die Möglichkeit, den Beweis des Gegenteils zu führen (BGH NJW 2016, 1447).

Rn. F-143

Zur Beweislastumkehr bei tierärztlicher Heilbehandlung BGH MDR 2016, 882 = NJW 2016, 2502.

Rn. F-146

Zu Fn. 464 ergänze BGH NJW 2015, 1026.

Rn. F-147

Zu Fn. 472 kann ergänzt werden: BGH NJW-RR 2015, 1247, mit der Maßgabe, dass eine durchgehende Stimmigkeit des äußeren Erscheinungsbildes nicht verlangt wird. Informativ *Laumen* MDR 2016, 560.

Rn. F-156

Zu Fn. 525 ergänze BGH NJW-RR 2015, 188 = MDR 2015, 232 (auch in der Berufung zulässig).

Rn. G-4

Zu Fn. 14 ergänze BGH NJW 2015, 955 Rn. 48 ff.

Rn. G-5

Eingehend zur Aufrechnung mit einer rechtshängigen Gegenforderung *Skamel* NJW 2015, 2460. Nach Auffassung des OLG Frankfurt a.M. rechtfertigt die Aufrechnung des Beklagten mit einer Gegenforderung, die der Beklagte in einem anderen Verfahren eingeklagt hat, nicht die Aussetzung des Verfahrens, in dem die Aufrechnung geltend gemacht wird (NJW 2015, 2512 = MDR 2015, 1036).

Rn. G-11

Zum Aufrechnungsverbot aus § 242 BGB vgl. BGH NJW 2016, 636.

Rn. G-16a

Zu Fn. 75 ergänze BGH NJW 2015, 1007.

Rn. G-25

Die Geltendmachung eines Zurückbehaltungsrechts im Prozess führt – anders als bei der Aufrechnung nach § 204 I Nr. 5 BGB – nicht zu einer Hemmung der Verjährung des Gegenanspruchs (BGH NJW 2015, 1007).

Rn. G-26

Zur Bestimmtheit auch BGH NJW 2015, 2812.

Rn. H-5

Zum Begriff der Säumnis auch BGH NJW 2016, 642.

Rn. H-7

Auch bei einer unvorhergesehenen Erkrankung muss ein Rechtsanwalt alle ihm dann noch möglichen und zumutbaren Maßnahmen zur Wahrung einer Frist ergreifen. An einer schuldhaften Fristversäumung fehlt es nur dann, wenn infolge der Erkrankung weder kurzfristig ein Vertreter eingeschaltet noch ein Fristverlängerungsantrag gestellt werden konnte; dies ist glaubhaft zu machen (BGH NJW 2015, 171; Anschluss an BGH NJW-RR 2013, 1011).

Rn. H-15

Der Einspruchstermin darf erst nach Eingang des Einspruchs bestimmt werden. Setzt das Gericht bereits mit Erlass des ersten VU einen Verhandlungstermin „für den Fall des Einspruchs“ fest, darf mangels ordnungsgemäßer Terminierung und damit fehlender Säumnis kein zweites VU ergehen (BGH NJW 2015, 3661).

Rn. H-16

Zu § 565 ZPO vgl. BGH NJW 2015, 3661.

Rn. J-4

Zu Fn. 11 ergänze OLG München MDR 2016, 415 betr. die Rechtskraftwirkungen einer Abweisung als „derzeit unbegründet“.

Rn. J-7

Zu Fn. 32 ist abzugrenzen, dass der BGH im Übergang von einem vertraglichen Anspruch auf Zahlung einer Vergütung zu einer gesetzlichen Anspruchsgrundlage (GoA, ungerechtfertigte Bereicherung) keine Klageänderung sieht (BGH MDR 2015, 174).

Rn. K-7

Im nachträglichen Hilfsantrag liegt naturgemäß nur dann eine Klageänderung, wenn ein neuer Streitgegenstand eingeführt wird (vgl. BGH MDR 2015, 174 f.).

Rn. K-21

Zur Individualisierung von Ansprüchen im Mahnbescheid beachte auch BGH WM 2015, 1559. In Fn. 87 ergänze zu allgemeinen Bestimmtheitsanforderungen BGH NJW 2016, 1083. Zu Fn. 88 ergänze BGH MDR 2015, 970.

Rn. K-24

Zu Fn. 100 ergänze BGH MDR 2015, 908, allgem. zur Bindungswirkung eines Verweisungsbeschlusses.

Rn. L-4

In BGH ZIP 2016, 1733 wird auf diese Möglichkeit auch im Zusammenhang mit Ansprüchen aus § 985 I BGB ausdrücklich Bezug genommen.

Rn. L-13

In BGH ZIP 2016, 1733 = NJW 2016, 3235 wird auf die Rechtsprechung zu § 283 BGB aF ausdrücklich Bezug genommen.

Rn. L-14

Zu Fn. 50: *Kaiser* hat seinen Standpunkt aufgegeben (NJW 2014, 3497).

Rn. M-27

Ablehnend zur Widerklage gegen den Zedenten *Foerste* MDR 2016, 1123 (wegen der damit einhergehenden Ausschaltung des Zedenten als Zeuge).

Rn. N-2

Zu Fn. 1: Der unbezifferte Leistungsantrag kann auch in der Berufung gestellt werden (BGH MDR 2015, 232). Die Stufenklage ist nicht zulässig, wenn der Auskunftsantrag dem Kläger nur sonstige, nicht mit der Bestimmbarkeit des Leistungsantrags in Zusammenhang stehende Informationen liefern soll, BGH MDR 2016, 700, Anm. *Greger* S. 751.

Rn. N-3

Zu Fn. 9 ergänze BGH MDR 2015, 174 f.

Rn. N-5

Zu Fn. 15 ergänze BGH NJW 2015, 1525; zu Fn. 16 ergänze OLG Frankfurt a.M. NJW-RR 2015, 306. Mit den Anforderungen an die Bestimmtheit des Klageantrags befasst sich BGH NJW 2016, 708.

Rn. N-7

Zur Zwangsvollstreckung bei offensichtlich falscher oder unvollständiger Auskunft OLG Frankfurt a.M. NJW-RR 2016, 960.

Rn. N-8

Zu Fn. 27 ergänze BGH MDR 2015, 232 = NJW-RR 2015, 188.

Rn. N-9

Zu Fn. 29 ergänze BGH MDR 15, 232.

Rn. N-11

Zur Unzulässigkeit bei Divergenzgefahr vgl. BGH NJW 2015, 2648 Rn. 25. Zu Vorschuss- und weiteren Schadensersatzansprüchen BGH NJW 2014, 1298. Die Grundsätze gelten für eine teilweise Aufhebung und Zurückverweisung durch das Berufungsgericht entsprechend, BGH NJW 2016, 2662.

Rn. O-3

Zu Fn. 4 ergänze BGH NJW 2015, 873 Rn. 23.

Rn. O-13

In Fn. 45 wird die NJW zitiert.

Rn. O-15

Zu Fn. 56 ergänze BGH NJW 2015, 1683. Zu Fn. 59 ergänze BGH MDR 2016, 786.

Rn. O-16

Zu Fn. 63 ergänze BGH MDR 2016, 1006 = NJW-RR 2016, 759

Rn. O-17

Zu Fn. 65 ergänze BGH NJW 2014, 3360.

Rn. P-5

Zu Fn. 21 ergänze BGH MDR 2016, 411.

Rn. P-7

Zu Fn. 29 ergänze BGH NJW 2014, 2199 Rn. 14; 2015, 699 Rn. 23.

Rn. P-14

Wenn der Beklagte die Kostenlast anerkennt, arg. § 307 ZPO: BGH MDR 2015, 51.

Rn. P-24

Fn. 97: Anstelle der Entscheidung des OLG Düsseldorf jetzt BGH MDR 2015, 51. Im Rechenbeispiel ergibt die Summe der Einzelbeträge nicht 2.506,06 EUR, sondern richtig 2.497,06 EUR. Die Rundung auf 3.000 EUR bleibt, weil dazwischen kein relevanter Gebührensprung liegt.

Rn. P-29

Für den Fall, dass der in der Revision anhängige Teil eines Streitgegenstandes vollständig für erledigt erklärt wird, vgl. BGH NJW 2015, 1762.

Rn. P-33

Zu den in Satz 1 genannten Voraussetzungen der Zulässigkeit gehört, dass der nicht erledigte Teil die Berufungssumme erreicht (BGH NJW 2014, 3249).

Rn. P-43

Auch für die Wertbemessung geht der BGH davon aus, dass vom Kläger in Abzug gebrachte Teilzahlungen des Beklagten zunächst auf die Zinsen verrechnet werden, BGH NJW-RR 2016, 759. Zu Fn. 130 ergänze BGH NJW-RR 2009, 1053, 1058 aE; NJW 2016, 252 (254) Rn. 25 ff.

Rn. P-45

Zu einem Sonderfall fehlenden Feststellungsinteresses in der Zwangsvollstreckung vgl. LG Berlin MDR 2015, 1039.

Rn. P-46

Zu Fn. 144 ergänze BGH NJW 2015, 699 Rn. 19. Zur Leistung eines Gesamtschuldners als erledigendes Ereignis OLG Saarbrücken NJW 2016, 3186.

Rn. P-52

Da bei der streitigen Erledigung die ursprüngliche Forderung Streitgegenstand des Feststellungsantrags nach § 256 I ZPO bleibt, haben wir aus BGH MDR 2012, 738 (Fn. 165; ebenso Beschl. v. 9.1.14 – II ZR 323/12, nicht veröffentlicht) den Schluss gezogen, dass im Falle der Teilerledigung Nebenforderungen der ursprünglichen Hauptforderung nicht zur selbstständigen Hauptforderung werden und auf diese Weise den Streitwert erhöhen. Aus BGH NJW 2015, 3173 Rn. 4 könnte sich – wenn nicht eine Divergenz vorliegt – ergeben, dass dies, wenn auch unter Bezugnahme auf Entscheidungen, die eine übereinstimmende Erledigung betreffen, nunmehr anders gesehen wird. Wir werden versuchen, bis zur Neuauflage Klarheit zu schaffen.

Rn. P-53

Die sofortige Beschwerde ist nach § 99 I ZPO ausgeschlossen, OLG Köln NJW-RR 2016, 1342.

Rn. P-61

Zu Fn. 195: Für Zulässigkeit jedenfalls bei Unkenntnis des Klägers von dem Ereignis OLG Frankfurt a.M. NJW-RR 2014, 1406.

Rn. P-62

Zur analogen Anwendung des § 93 ZPO vgl. OLG Dresden NJW 2015, 497.

Rn. Q-1

Das OLG Frankfurt/Main legt dar, daß ein Urkundenprozess nicht mit einem normalen Streitverfahren verbunden werden kann (MDR 2015, 671).

Rn. Q-3

Zu Fn. 8 ergänze BGH NJW-RR 2013, 1232; NJW 2015, 475 (Betriebskostenabrechnung). Betr. die Abstandnahme vom Urkundenprozess in der Berufungsinstanz vgl. OLG Celle MDR 2015, 671.

Rn. Q-6

Zur aufgetretenen Divergenz in der obergerichtlichen Rechtsprechung vgl. *Koch* JR 2016, 159.

Rn. R-2

Nach rechtskräftiger Beendigung des Insolvenzverfahrens findet grds. ein Parteiwechsel vom Insolvenzverwalter auf den Schuldner statt (BGH NZG 2015, 1324).

Rn. R-4

Einen Fall, in dem ein neuer Beklagter dem Parteiwechsel in zweiter Instanz nicht zustimmen muss, weil er in diesem Falle die Wahrung einer Klagefrist gegen sich gelten lassen müsste, behandelt LG Frankfurt WuM 2015, 521 unter Hinweis auf BGH NJW 2010, 446. OLG Nürnberg MDR 2016, 1112, Anm. *Dörr* MDR 2016, 1129, behandelt den Fall eines Parteiwechsels im Berufungsrechtszug vom Zedenten auf den Zessionar.

Rn. R-15

Das OLG Nürnberg spricht sich ausdrücklich gegen eine Anwendung des § 269 I ZPO auf den Klägerwechsel in der Berufungsinstanz aus und löst den Fall, auch was das Ausscheiden des alten Klägers angeht, ausschließlich über § 263 ZPO, MDR 2016, 1112.

Rn. R-30

Zur Abgrenzung von Grund und Höhe und zur Zulässigkeit des Grundurteils bei mehreren selbstständigen Gegenständen BGH MDR 2015, 1381 = NJW 2015, 3453. Zusammenfassend zu den Voraussetzungen des Grundurteils auch BGH NJW 2016, 3244.

Rn. R-31

Im Anwaltsregress gehört die Frage, ob ein Anspruch, dessen fehlerhafte Geltendmachung dem Anwalt vorgeworfen wird, überhaupt bestanden hat, zum Grund, BGH WM 2016, 534.

Rn. R-35

Zur Ermittlung der Beschwer BGH NJW-RR 2016, 1150.

Rn. R-39

Mit der Rechtsnatur des Vergleichs und den Anforderungen an einen Vergleichsschluss nach § 278 VI 1 Var. 2 ZPO befasst sich BGH NJW 2015, 2965.

Rn. S-1 ff.

Eine Rechtsprechungsübersicht bietet *Vossler* MDR 2015, 442.

Rn. S-13

Zur abweichenden Würdigung einer Zeugenaussage für den Fall, dass der Zeuge nicht mehr vernommen werden kann BGH MDR 2016, 1404.

Rn. S-14

Erneute Anhörung ist auch bei voraufgegangener Parteianhörung im Verfahren des ersten Rechtszuges geboten: BGH NJW 2015, 74.

Rn. S-21

Zu Nr. 1: Das Erfordernis einer Mitursächlichkeit der fehlerhaften Ansicht des Ausgangsgerichts hebt auch BGH NJW-RR 2015, 1278 hervor. Nachlässigkeit im Sinne von Nr. 3 steht der Anwendung von Nr. 1 nicht entgegen (BGH NJW 2015, 3455)

Rn. S-30

Zu Fn. 123 ergänze BGH MDR 2015, 853.

Rn. S-39

Die Zulassung der Berufung muss nicht notwendig im Tenor des Urteils ausgesprochen werden; es reicht aus, wenn sie in den Gründen enthalten ist, BGH NJW 2016, 1179. Das fügt sich zu der in Fn. 149 zitierten Entscheidung. Zur willkürlichen Verweigerung der Berufungszulassung BVerfG NJW 2016, 3295.

Rn. S-41

In Fn. 156 ergänze betr. Wellenlinie als Unterschrift BGH NJW 2015, 3104.

Rn. S-42

Mit der Berufung durch Telefax befassen sich *Toussaint* NJW 2015, 3207 und BGH NJW 2015, 3246.

Rn. S-51

Beachte auch BGH NJW 2015, 1966.

Rn. S-53

Zu Fn. 218 ergänze BGH NJW-RR 2015, 188.

Rn. S-54

Zu Fn. 226 ergänze BGH NJW 2015, 1458 und NJW 2016, 2890 (Gehörsverstoß).

Rn. S-55

Zu Fn. 241 ergänze BGH MDR 2015, 416 und BGH WM 2015, 1679. Zu Fn. 243 ergänze BGH NJW-RR 2015, 3040. Zu Fn. 247 ergänze OLG Naumburg NJW-RR 2015, 150. Vgl. auch BGH NJW 2015, 1684 (Abweisung der Klage alleine wegen Verjährung). Zu den Anforderungen an eine Berufungsbegründung bei mehreren selbstständig tragenden Gründen des angefochtenen Urteils BGH NJW-RR 2016, 1267 (1269).

Rn. S-56

Der BGH, NJW 2016, 3380, lässt die Rechtsbeschwerde nach § 522 I 4 ZPO zu, wenn das Berufungsgericht trotz Unzulässigkeit der Berufung nach § 522 II ZPO entschieden hat.

Rn. S-64

Die Zulässigkeit von Klageänderung oder Klageerweiterung richtet sich ausschließlich nach §§ 263 f., 533 ZPO, nicht nach §§ 296, 530 f. ZPO, sodass neuer Vortrag, der zur Begründung vorgebracht wird, nicht wegen Verspätung zurückgewiesen werden kann, BGH MDR 2016, 1348.

Rn. S-67

Bei Zurückweisung der Berufung durch Beschluss nach § 522 II ZPO verlieren auch Klageerweiterung und Widerklage analog § 524 IV ZPO ihre Wirkungen, BGH MDR 2015, 49 = NJW 2015, 251; abgrenzend BGH NJW 2016, 2508. Kritisch zum Verfahren nach § 522 II ZPO *Gehrlein* NJW 2014, 3393. Zu näheren Anforderungen an den Inhalt eines anfechtbaren Beschlusses BGH MDR 2016, 1402.

Rn. S-71, S-72

Die Geltung des § 26 Nr. 8 EGZPO ist bis zum Ablauf des Jahres 2016 verlängert worden.

Rn. S-73

Die Frage, ob ein Verfahrensfehler vorliegt, ist vom materiell-rechtlichen Standpunkt des Erstgerichts zu beurteilen, auch wenn das Berufungsgericht ihn nicht teilt; die Beweisaufnahme vor dem Erstgericht muss sicher zu erwarten sein; BGH MDR 2016, 1044 = NJW-RR 2016, 2274.

Rn. S-74

Zu Fn. 377 ergänze BGH NJW-RR 2016, 445, Ls. in NJW 2016, 1329.

Rn. S-77

Das OLG Koblenz legt dem Berufungsführer nach Rücknahme die Kosten der Anschlussberufung auch dann auf, wenn letztere nur zur Erhebung einer negativen Zwischenfeststellungsklage eingelegt wurde (MDR 2014, 1225). Das OLG München quotiert die Kosten, wenn die Anschlussberufung durch Zurückweisung der Berufung nach § 522 II ZPO ihre Wirkungen verliert (NJW-RR 2015, 63). Das KG quotiert auch bei Rücknahme der Berufung, wenn die Anschlussberufung unzulässig war (MDR 2015, 1032). Eingehend mit der Frage befassen sich *Vidal/Aufderheide* NJW 2016, 3269.

Rn. T-6

Mit der ab dem 1.1.2016 vorgesehenen Einrichtung des elektronischen Schutzschriftenregisters befassen sich *Bacher* in MDR 2015, 1329 und *Dötsch* in MDR 2016, 495.

Rn. U-2

Zu Fn. 2 ergänze BGH NJW 2015, 1681 (Verwendung eines Fahrzeugs als Arbeitsmaschine).